

19.07.2008 Position des HGV Tübingen, des Einzelhandelsausschusses der IHK Reutlingen des IHK-Gremiums Tübingen und des Vereins Tübinger Wirtschaft zur geplanten Verkehrsführung im südlichen Stadtzentrum in Tübingen

Das von der Stadtverwaltung geplante Gesamtprojekt „Innen:Stadt!“ und die dabei vorgesehene, auch unseres Erachtens dringend erforderliche Aufwertung des südlichen Stadtzentrums (Zinserdreieck), begrüßen wir ausdrücklich. Es bietet die Chance, die Attraktivität Tübingens zu erhöhen. Dies kann durch die Realisierung von Teilprojekten geschehen. Allerdings müssen die Teilprojekte ineinander greifen. Dies ist wiederum nur möglich, wenn ein Gesamtkonzept besteht.

In diesem Kontext müssen die nunmehr vorgelegten Pläne zu einer geänderten Verkehrsführung im südlichen Stadtzentrum (Zinserdreieck) gesehen werden. Wichtig ist, dass Altstadt und Innenstadt in Tübingen nicht getrennt werden, sondern dass sich die Stadt aus einem Guss darstellt. Dies gilt insbesondere für die Erreichbarkeit, auch durch den Individualverkehr. Ob dieses Ziel mit den vorgelegten Plänen erreicht werden kann, lässt sich nur im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzeptes beurteilen, welches die Erreichbarkeit von Innenstadt und Altstadt mit in den Mittelpunkt stellt. Schon aus diesem Grund können die vorgeschlagenen Planungsvarianten zum jetzigen Zeitpunkt nicht zuverlässig beurteilt werden.

Zweitrangig ist demnach, dass hinsichtlich der Planungsvarianten auch konkrete Vorbehalte bestehen, die einer eingehenden Diskussion bedürfen. Es ist fraglich, ob mit der einen oder anderen Variante die bestmögliche Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Zinserdreieck einhergeht. Gegenverkehr in der Friedrichstraße und das Verbleiben des Fahrradverkehrs in der Karlstraße, auch bei deren Sperrung für den Autoverkehr, lassen erhebliche Zweifel aufkommen. Daneben dürften bei beiden Varianten erhöhte Unfallrisiken durch den Gegenverkehr in der Friedrichstraße und gegebenenfalls durch den geplanten Busgegenverkehr am Trautweineck bestehen.

Aus den genannten Gründen werden die Entscheidungsträger aufgefordert, die Entscheidung über die Verkehrsführung im südlichen Stadtzentrum zu vertagen, bis ein Gesamtverkehrskonzept vorliegt. Teilprojekte, wie die vorgeschlagene Verkehrsführung im südlichen Stadtzentrum in Tübingen sind nur Erfolg versprechend, wenn sie schlüssiger Teil eines solchen Gesamtkonzeptes sind. Dieses Gesamtkonzept muss schnellstmöglich erarbeitet und verabschiedet werden, damit die zweifellos notwendigen Verbesserungen zeitnah in Angriff genommen werden können. -----